

SWR2 Wissen Spezial

## **Die Macht der Religion**

Aus der Reihe: Die Macht ... (9/10)

Von Dirk Asendorpf

Sendung: Samstag, 1. Oktober 2022, 8:30 Uhr

Erst-Sendung: Samstag, 3. Juli 2021, 8:30 Uhr

Redaktion: Vera Kern

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2021

**Noch hat das Wort der Kirchen in Deutschland Gewicht. Doch der Einfluss schwindet. Weltweit spielt Religion in vielen Konflikten aber weiterhin eine zentrale Rolle.**

---

SWR2 Wissen Spezial können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## MANUSKRIPT

### **Ansage:**

SWR2 Wissen Spezial – Die Macht ...

### **Sprecher:**

„So wahr mir Gott helfe“ – mit dieser Floskel lassen sich immer noch die meisten Ministerinnen und Minister ins Amt schwören. Das Grundgesetz verweist auf eine Verantwortung vor Gott. Doch wie mächtig ist die Kirche, wenn die Hälfte der Deutschen gar kein Mitglied mehr ist? In ethischen Fragen rund um Geburt und Tod hat ihr Wort noch Gewicht. Aber Vieles ist im Umbruch: Die Zahl der Muslime wächst, gleichzeitig suchen manche auch im Buddhismus ihre spirituelle Heimat. Und Religion ist nach wie vor ein politischer Machtfaktor: Weltweit tragen fundamentalistische Hindus, Muslime oder Evangelikale erheblich zu Konflikten bei.

### **Ansage:**

Folge 9 – Die Macht der Religion. Von Dirk Asendorpf.

### **Atmo 01: Schiffstaufe Seawatch 4**

*Regie: Darüber:*

### **Sprecher:**

Februar 2020: Das ehemalige Forschungsschiff Poseidon wird in Kiel auf den Namen Sea Watch 4 getauft.

### **Atmo 02: A1 kurz hoch, dann darüber:**

### **Sprecher:**

Dann spricht Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die hatte in einer großen Spendenkampagne über zwei Millionen Euro eingesammelt, um das Rettungsschiff für Geflüchtete ins Mittelmeer schicken zu können.

**Atmo 02: Bedford-Strohm Ansprache bei Schiffstaufe:** *Weil es uns allen gemeinsam darum geht, dass die Humanität in einer Zeit wieder dick unterstrichen wird, in der es so viele Kräfte gibt, die den Grundkonsens in unserem Land, aber auch in Europa insgesamt verschieben wollen....*

*Regie: Darüber:*

### **Sprecher:**

Man lässt keine Menschen ertrinken, Punkt. So hatte Bedford-Strohm das kirchliche Engagement für die Seenotrettung immer wieder begründet. Eine grundsätzlich humanistische Position – aber eben auch eine gezielte Einmischung in die Tagespolitik. Und ein Test, wie groß die Macht der Kirche heute noch ist.

**Sprecherin:**

Vor 50 Jahren waren neun von zehn Deutschen katholisch oder evangelisch. Heute ist es nur noch jeder zweite und mehr als ein Viertel bekennt sich zu gar keiner Religion. Der ADAC hat bereits mehr Mitglieder als die Evangelische Kirche.

**Atmo 03: Hafen Atmo, darüber:****Sprecher:**

Ein halbes Jahr nach der Schiffstaupe lief die Sea Watch 4 zu ihrem ersten Mittelmeer-Einsatz aus. Schon zwei Wochen später hatte sie 353 schiffbrüchige Geflüchtete an Bord und konnte sie nach einigem Hin und Her im Hafen von Palermo an Land bringen. Thies Gundlach ist der Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins United for Rescue, der hinter dem Rettungsschiff steht. Und er ist Cheftheologe der Evangelischen Kirche. Die direkte politische Aktion hält er für einen Sonderfall.

**O-Ton 01 Thies Gundlach:**

Die eigentliche Macht der Kirche ist das Wort. Dass wir zu bestimmten Missständen oder Diskussionslagen das Wort ergreifen und damit auch Berücksichtigung finden. Also man darf das nicht unterschätzen, wie viel Kraft auch ein gut formuliertes Wort in unserer Gesellschaft noch hat.

**Sprecher:**

Doch in der Frage der Seenotrettung sei die Kraft des Worts an ihre Grenze gestoßen.

**O-Ton 02 Thies Gundlach:**

Natürlich ist Glaubwürdigkeit in unserer Gesellschaft auch davon abhängig, dass man nicht nur redet. Man soll auch reden, aber man muss eben auch handeln. Symbolisches Handeln, Signalhandeln, stellvertretendes Handeln ist schon sehr wichtig. Und in diesem Zusammenhang ist die Unterstützung eines Vereines, United for Rescue, dieses breite gesellschaftliche Bündnis, Handlungsmacht, die auch viel Reaktionen auslöst. So dass man sagen kann: Dieses mächtige Wort wird auch immer wieder beglaubigt und bestärkt dadurch, dass man an bestimmten Stellen symbolisch stellvertretend handelt.

**Sprecherin:**

Tue Gutes und rede darüber. Längst nicht alle Kirchenmitglieder waren mit der Aktion einverstanden. Die Flüchtlingsfrage polarisiert. Es gab Kirchenaustritte und sogar anonyme Morddrohungen gegen den Ratsvorsitzenden. Kritik kam aber auch aus anderer Richtung. Wenn das Schiff bejubelt werde, dann bejubele die Kirche sich damit selbst, kritisierte eine Pfarrerin aus Essen. Solche Symbolpolitik beruhige das eigene Gewissen, ändere aber an den strukturellen Fluchtursachen gar nichts.

**O-Ton 03 Martin Dutzmann:**

Das ist unsere Dauersituation, dass wir eine hohe Pluralität von Meinungen und Positionen haben und wir die bündeln müssen, um sie überhaupt einbringen zu können in den politischen Prozess – und dabei natürlich immer riskieren, dass bestimmte Mitglieder auch sagen: Ihr habt unser Anliegen übergangen.

**Sprecher:**

Sagt Martin Dutzmann. Als Bevollmächtigter der Evangelischen Kirche ist der Prälat für den direkten Kontakt zur Politik in Berlin und Brüssel zuständig. Man könnte auch sagen: für die Einflussnahme der Kirche.

**Atmo 04: Straßen Atmo Gendarmenmarkt, darüber:****Sprecher:**

Seinen Amtssitz hat Martin Dutzmann direkt am Berliner Gendarmenmarkt. Aus seinem Büro blickt er über die Charlottenstraße auf den Kuppelturm des Französischen Doms. Auf dem Dach der kirchlichen Repräsentanz flattern zwei weiße Fahnen mit großen violetten Kreuzen darauf. Es ist ein selbstbewusster Auftritt mitten in der Hauptstadt. Das Reichstagsgebäude ist einen kurzen Spaziergang entfernt, Prälat Dutzmann macht ihn oft.

**O-Ton 04 Martin Dutzmann:**

Die Bundestagsandachten in den Sitzungswochen verantworten wir. Und wir verantworten ganz viele Gottesdienste auch, zu Beginn der Legislatur, zum Ende der Legislatur, Bundesversammlung usw. usf. Also es ist vor allen Dingen eine geistliche Aufgabe, die wir haben, die aber durchaus dann auch einschließt, im Interesse anderer Menschen Einfluss zu nehmen. In vielen Bereichen haben wir eine sehr pointierte Meinung und trauen uns auch, die zu vertreten.

**Sprecherin:**

Bei Staatsakten sitzen Bischöfe noch immer in der ersten Reihe. Auch die wirtschaftliche Bedeutung ist groß: Die Kirchen beschäftigen in Gemeinden, Caritas und Diakonie 1,3 Millionen Deutsche, weit mehr als die Automobilindustrie. Sie besitzen eine Million Hektar Land, so viel wie halb Hessen. Und sie verschaffen sich zu den großen gesellschaftlichen Themen Gehör, vor allem wenn es um die ethischen Fragen rund um Geburt und Tod geht.

Jedes Jahr treten bis zu 1,5 Prozent der Mitglieder aus der Kirche aus, 2019 waren es so viele wie nie zuvor. Und es gibt weit mehr Todesfälle als Taufen.

Insgesamt ging die Zahl der Kirchenmitglieder seit dem Jahr 2000 um über zehn Millionen zurück. Und das hat Folgen, meint der evangelische Cheftheologe Thies Gundlach:

**O-Ton 05 Thies Gundlach:**

Im Moment teilt die Politik eher die kirchliche Besorgnis: Was wird aus unserer Gesellschaft, wenn es diese Stimme nicht mehr gibt? Weil dieser Kirchenaustrittsverlust ganz stark mit dieser Individualisierung zu tun hat. Die sagen sich: Ich hab davon nichts, was soll ich damit. Und dieser Geist, der besorgt uns ja überall. Auch in der Kirche, aber es besorgt uns überall. Irgendwann kippt das um, irgendwann ist man dann eine solche Minderheit – oder große Minderheit –, dass dann manche sagen: Och, auf die muss ich gar nicht hören.

**Sprecherin:**

Weniger Mitglieder, weniger Macht? Detlef Pollack hat diesen Zusammenhang in der ganzen Welt systematisch untersucht – und hält ihn keineswegs für zwingend. Der Religionssoziologe der Uni Münster gehört zum internationalen Exzellenzcluster Religion und Politik, viele Jahre hat er das Forschungsteam mit 140 Mitgliedern aus zehn Ländern und 20 Fachrichtungen geleitet.

**O-Ton 06 Detlef Pollack:**

Auffällig ist, dass selbst in Ländern, wo weniger Menschen heutzutage religiöse Bindungen bekunden und sich religiös engagieren, sehr häufig die politische Bedeutung von Religion sehr hoch sein kann. Das ist also eine merkwürdige Paradoxie, dass gewissermaßen auch dann, wenn es sich um Minderheiten handelt, von religiösen Gemeinschaften diese politische Wirkung ausgehen kann. Also ich bringe mal ein Beispiel: In der früheren DDR gehörten 1989 vielleicht noch 25 Prozent zur Kirche. Zugleich war die Kirche von einer eminenten politischen Bedeutung im Umbruch, hat Freiräume geschaffen, Möglichkeiten für die freie Diskussion, die Opposition konnte sich unter dem Dach der Kirchen formieren. Also man sieht sozusagen auch dann, wenn Kirchen in eine Minderheitenposition geraten, können sie noch politisch bedeutsam sein.

**Sprecherin:**

Das galt damals in der DDR und es gilt heute noch in Frankreich, dem europäischen Staat, der die formale Macht der Kirchen am weitesten zurückgedrängt hat. Trotzdem spielt die Religion in unserem Nachbarland weiterhin eine große und in letzter Zeit sogar zunehmende Rolle in der Politik.

**Atmo 05: Radio-Akzent, darüber:****O-Ton 07 Marcel Wagner, SWR-Korrespondent Paris:**

In Frankreich gehört die Laizität, die strenge Trennung von Kirche und Staat, zum Selbstverständnis der Republik. Mit weitreichenden Folgen: So wurden etwa alle kirchengeführten Schulen verstaatlicht, sämtliche bis 1905 gebauten Kirchen gingen in Staatsbesitz über, Religionen bekamen den rechtlichen Status von Vereinen, religiöse Symbole wie Kreuzfixe wurden aus öffentlichen Gebäuden verbannt. Heute ist es sogar verboten, an öffentlichen Schulen religiöse Symbole zu tragen und dazu zählt zum Beispiel das Kopftuch von Musliminnen. Überhaupt stoßen sich die Verteidiger der Laizität à la Française heute vor allem am konservativen Islam. Burkinis an französischen Stränden werden zur Staatsaffäre stilisiert. Und der Präsident verteidigt angesichts zahlreicher Terroranschläge das Zeigen von Mohammed-Karikaturen. Kritiker bemängeln, dass viele Muslime sich in Frankreich durch die strikte Auslegung der Laizität ausgegrenzt fühlen. Marcel Wagner, Paris.

**Sprecherin:**

Religion und Macht stehen in einem paradoxen Verhältnis. Es wird wieder mehr über Religion gesprochen, wirklich religiös sind aber immer weniger Menschen. Und das gilt nicht nur in Westeuropa. Auch in den traditionell bigotten USA ordnet sich bereits über ein Viertel der Bevölkerung gar keiner Religion mehr zu. Und nur noch 45 Prozent gaben 2019 in einer repräsentativen Befragung an, mindestens einmal im Monat einen Gottesdienst zu besuchen. Sogar in der Türkei sinkt der Einfluss der

Religion – trotz eines Präsidenten, der den Islam am liebsten wieder zur Staatsreligion erheben würde.

**O-Ton 08 Detlef Pollack:**

Also zum Beispiel das Fastengebot wird heutzutage nicht mehr so stark akzeptiert wie noch vor zehn Jahren. Da haben wir also einen doch signifikanten Rückgang. Oder wenn es darum geht, dass man, wenn man zusammenleben möchte, Mann und Frau, dass man dann auch religiös heiraten sollte. Auch da ist die Zustimmung zu solchen Praktiken rückläufig.

**Sprecherin:**

Nicht nur in der Türkei, in vielen Ländern stellen Soziologen wie Detlef Pollack seit Jahrzehnten immer wieder die gleiche Frage: Wie wichtig ist Ihnen die Religion im eigenen Leben?

**O-Ton 09 Detlef Pollack:**

Und da muss man sagen, haben wir in den letzten 20, 30 Jahren einen deutlichen Rückgang in allen modernen Gesellschaften und nicht nur in den modernen Gesellschaften des Westens, sondern auch in Lateinamerika, auch in asiatischen Gesellschaften ist das der Fall. Es gibt eigentlich nur drei, vier große Ausnahmen, wo das nicht so ist, und das ist einmal Indien, das ist Moldawien, das ist Russland und Bulgarien. Also einige osteuropäische Länder und Indien, das sind die Ausnahmen, ansonsten geht die selbst zugeschriebene Bedeutung von Religion in allen untersuchten Ländern, das sind über 60 Länder, in den letzten 15 Jahren zurück.

**Sprecherin:**

Immerhin: Jeder fünfte Mensch lebt in einem der genannten Ausnahmeländer. In Indien bezeichnen sich mehr als 80 Prozent der fast 1,4 Milliarden Einwohner als Hindus, knapp 14 Prozent als Muslime. Die bilden damit zwar eine religiöse Minderheit im Land, mit fast 200 Millionen Gläubigen hat Indien nach Indonesien und Pakistan aber trotzdem die drittgrößte islamische Bevölkerung. Doch die hindu-nationalistische Partei BJP und ihr Premierminister Narendra Modi haben seit ihrem Wahlsieg 2014 begonnen, das muslimische Erbe ihres Landes zu tilgen.

**Atmo 06: Radio-Akzent, darüber:**

**O-Ton 10 Bernd Musch-Borowska, Delhi:** Obwohl die Republik Indien laut Verfassung ein säkulares Land ist und keine der Religionsgemeinschaften bevorzugt werden soll, fühlen sich die religiösen Minderheiten diskriminiert. In zahlreichen Bundesstaaten gibt es bereits Gesetze gegen den sogenannten Love-Jihad, Anti-Konversionsgesetze, die einen Religionswechsel durch „arglistige Täuschung“, wie es wörtlich heißt, unter Strafe stellen. Der Love-Jihad ist eine weit verbreitete Verschwörungstheorie in hinduistischen Kreisen, nach der muslimische Männer versuchen, hinduistische Frauen in eine gemischt-religiöse Ehe zu locken, um so das ganze Land zum Islam zu konvertieren. Städte- und Straßennamen, die an die Jahrhunderte lange Mogul-Herrschaft erinnerten, wurden in den vergangenen Jahren geändert. Das Taj Mahal und andere Kulturstätten aus der muslimischen Geschichte des Landes, werden als Relikte der Fremdherrschaft muslimischer Eroberer betrachtet. Bernd Musch-Borowska, ARD-Studio Südasien.

**Sprecherin:**

Religion, insbesondere deren fundamentalistische Strömungen, kann Gesellschaften spalten. Alle großen Weltreligionen sind davon betroffen. Das mehrheitlich buddhistische Myanmar hat seine muslimische Minderheit, die Rohingya, vertrieben, der schiitische Iran diskriminiert Christen, Israel hat sich 2018 mit dem Nationalstaatsgesetz offiziell zum jüdischen Staat erklärt und Arabisch als Amtssprache abgeschafft. In den USA konnte sich Donald Trump, in Brasilien Jair Bolsonaro bei der Verbreitung von Hassbotschaften auf den Segen evangelikaler Fernseh- und Internetprediger verlassen. Vor allem die katholische Kirche tritt in vielen Ländern als unerbittliche Kämpferin gegen jegliche Legalisierung von Abtreibungen auf. Weltweit legitimieren Terroristen ihre Anschläge mit religiösen Zielen.

*Atmo 07: Atmo Gerichtssaal, Verteidigung betritt den Saal, darüber:*

**Sprecher:**

Und in Deutschland? Hier steht im November 2020 ein Bremer Gemeindepastor vor Gericht, angeklagt wegen Volksverhetzung.

*Atmo 08: Fotografen, Richterin: „...und auch aufhören zu fotografieren“*

*Regie: Darüber:*

**Sprecher:**

Das Medieninteresse ist so groß, dass das Amtsgericht die Verhandlung in einen Konzertsaal verlegen musste. Dort lässt die Richterin einen fast zweistündigen Monolog vorspielen, den der evangelikale Pastor vor 60 Gemeindemitgliedern auf einem sogenannten Eheseminar gehalten und anschließend auf seinem YouTube-Kanal ins Internet gestellt hat. Darin wettet er gegen den, Zitat: „ganzen Genderdreck“ und sagt zum Beispiel:

**O-Ton 11 Pastor Latzel:**

Diese Homo-Lobby, diese Teuflische kommt immer stärker, immer massiver, dringt immer mehr hinein. Überall laufen diese Verbrecher rum vom Christopher Street Day, feiern ihre Partys, bringen Dinge raus, auf unserem Rathaus wird die Regenbogenfahne gehisst halt. Das sind bewusst anti-christliche, anti-biblische Dinge halt, die ganz klar gesetzt werden, mit denen die Ehe torpediert wird.

**Sprecher:**

Während im Verhandlungssaal juristisch argumentiert wird, warten draußen die Anhängerinnen und Anhänger des Pastors mit Transparenten. „Gott auf der Anklagebank“ steht darauf oder: „Dein Gesetz ist Wahrheit“.

**Sprecherin:**

Religion und vor allem ihre kirchliche Interpretation kann enorme Macht über einzelne Menschen gewinnen. Bei manchen geht das so weit, dass die Glaubenslehre vor demokratisch legitimierte Gesetze tritt.

**Sprecher:**

Ein junger Mann fällt in der kleinen Demonstration durch besonderes Mitteilungsbedürfnis auf. Dass sein Pastor wegen Volksverhetzung vor Gericht steht, sieht er als Beleg für dessen festen Glauben.

**O-Ton 12 Jüngerer Mann:**

Ob er verurteilt wird oder nicht, spielt eigentlich keine Rolle. Weil es ist sowieso ungerecht was man ihm antut. Und wenn er dafür leiden muss – in der Bibel steht, dass jeder, der Jesus liebt, der wird Verfolgung leiden, das ist ganz normal. Und wir haben jetzt Glück gehabt, wir Christen, über Jahrzehnte, dass wir hier keine Repressalien hatten. Aber das fängt jetzt an und das wird immer mehr werden. Aber wir stehen dazu. Es ist unser Glaube, und wenn wir dafür leiden müssen, dann ist das eben so.

**Sprecher:**

Um Glauben gehe es hier überhaupt nicht, erklärte die Richterin in ihrer Urteilsbegründung drinnen im Saal. Der Pastor sei der Volksverhetzung schuldig, weil er Homosexuellen die Menschenwürde aberkannt habe. Was die Bibel dazu sagte, sei völlig egal. Mit 90 Tagessätzen bleibt die Richterin zwar am untersten Rand des vorgesehenen Strafmaßes, doch in seiner Gemeinde darf der verurteilte Pastor vorerst nicht mehr predigen. Gegen das Urteil will er zwar durch alle Instanzen ziehen, die Landeskirche hat ihn aber – bei vollen Bezügen – vom Dienst enthoben. Schließlich ist der Pastor nicht zum ersten Mal auffällig geworden. Auch gegen Buddhisten, Muslime und Katholiken hat er schon gehetzt.

**Sprecherin:**

Religiöse Fundamentalisten fühlen sich gerne im Recht – und mächtiger als sie eigentlich sind. Spüren sie Gegenwind, führt das oft zu weiterer Radikalisierung – und zwar in gleich zwei Richtungen, sagt der Religionssoziologe Detlef Pollack.

**O-Ton 13 Detlef Pollack:** Man kritisiert in den Evangelikalen Kreisen nicht nur den Verfall der Religiosität in modernen Gesellschaften. Das ist das eine, dass man da moralisch sich empört. Das andere ist, dass man sich auch darüber empört, dass die Kirchenvertreter nicht bereit sind, da sozusagen mit scharfen Worten dem Einhalt zu gebieten, sondern bereit sind, sich liberal zu öffnen und auf die Veränderungsprozesse in den modernen Gesellschaften einzustellen.

**Sprecherin:**

Moralische Überheblichkeit kann allerdings schnell zurückschlagen. Was das bedeutet, hat im vergangenen Jahrzehnt vor allem die römisch-katholische Kirche erlebt. Die Aufdeckung von Gewalt und sexuellem Missbrauch durch Kleriker und kirchliche Angestellte und die Vertuschungsversuche durch die katholische Hierarchie machen seit 2010 weltweit Schlagzeilen.

**O-Ton 14 Detlef Pollack:** Die Missbrauchsfälle treffen die katholische Kirche im Herz, weil die Priester nach der katholischen Glaubenslehre Repräsentanten Gottes auf der Erde sind, die Kirche versteht sich selber als eine heilige Institution. Und wenn da sozusagen in der Mitte dieser heiligen Institution etwas Unheiliges ist, dann



kann die Kirche nicht einfach so weitermachen wie bisher. Also in meinen Augen geht es hier doch irgendwie ums Ganze.

**Atmo 09:** *Jingle Domradio („Der Himmel in Ihren Ohren, das ist die Musik in Ihrem Domradio“), darüber:*

**Sprecher:**

Das Domradio – als Stimme des katholischen Erzbistums Köln ist das Multimediaangebot auf UKW, YouTube, Instagram und im Internet rund um die Uhr auf Sendung, Motto: Da ist Halleluja drin. Aus ihren Fenstern blickt die 30-köpfige Redaktion direkt auf den Kölner Dom.

**O-Ton 15 Ingo Brüggjenjürgen:** Das ist der große Vorteil, dann hat man die richtige Orientierung immer vor Augen (lacht).

**Sprecher:**

Sagt Ingo Brüggjenjürgen, der Chefredakteur des Domradios. Den Konfliktthemen der katholischen Kirche – sexueller Missbrauch und seine Vertuschung, Pflichtzölibat oder die Öffnung des Priesteramts für Frauen – will das Dom Radio trotzdem nicht aus dem Weg gehen.

**O-Ton 16 Ingo Brüggjenjürgen:** Wir versuchen eigentlich zu allen Bereichen, die aktuell sind, unsere christliche Soße dazu zu tun. Durch die Auswahl üben wir natürlich eine gewisse Macht aus, weil wir auf Themen setzen, wo wir denken: das ist gerade wichtig, dass bewegt die Gemüter, aber wir sind nicht der Propagandasender des Erzbischofs von Köln. Für einen Christen gilt immer, dass es mehrere Wege zum Ziel gibt und man um den besten ringen muss.

**Sprecher:**

Regelmäßiger Gast im Dom Radio ist der Theologe Werner Höbsch. Bis zu seiner Pensionierung war er im Erzbistum für den interreligiösen Dialog zuständig. Jetzt bietet er im katholischen Bildungszentrum ein Seminar an, Titel: „Gottes Herrschaft und die Macht der Kirche“.

**O-Ton 17 Werner Höbsch:** Die Herrschaft Gottes ist ja eine Umkehrung der Werte: Da werden die selig gesprochen, die arm sind, die die trauern, die die keine Gewalt anwenden. Die Herrschaft Gottes möchte ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit aufbauen. Und sie wird ganz bewusst im Gegensatz zu einer weltlichen Herrschaft gestellt, in der die Mächtigen ihre Völker unterdrücken.

**Sprecher:**

Doch von diesem Religionsverständnis sei die Kirche schon immer sehr weit entfernt gewesen, meint Höbsch.

**O-Ton 18 Werner Höbsch:** Ein Blick in die Geschichte der Kirche zeigt sehr klar, wie oft die Kirche dann die sich entwickelnden Positionen für ihre Machtinteressen auch missbraucht hat. Es bildete sich eine institutionalisierte Hierarchie und die kirchliche Ämterstruktur, die hat sich dann auch im Laufe der Geschichte zu einer

Machtstruktur entwickelt. Das ist im Mittelalter, wo Papst gegen Kaiser stand, sehr deutlich zu sehen, wo der Papst Truppen hatte. Heute hat der Papst keine Truppen mehr. Aber trotzdem ist diese Konzentration der Macht in Entscheidungsbefugnissen und in der römischen Zentralisierung nach wie vor gegeben.

**Atmo 10 „Dom bei Nacht“, Orgel-Intro:** *Wir möchten Sie ganz herzlich begrüßen zum Dom bei Nacht. Es soll ein Abend sein, an dem sie sich bei uns in der Kirche entspannen können. Zur Ruhe kommen können. Zu Ihren eigenen Fragen finden können. Elemente entdecken können, die Sie sonst nicht gesehen haben. Anfassen, was sie noch nie angepasst haben....*

*Regie: Darüber:*

**Sprecher:**

Der Bremer Dom steht mitten in der Stadt, von draußen dringen leise Geräusche herein, Kerzen tauchen das Gewölbe in flackerndes Licht, links neben dem Altar glänzen die silbrigen Pfeifen der Orgel. Wer auf der Suche nach einer spirituellen Heimat ist, findet hier einen guten Ort für Gebet und Gemeinschaftsgefühl.

**O-Ton 19 Werner Höbsch:** Um spirituell leben zu können, muss ich nicht Mitglied einer christlichen Kirche sein. Man kann spirituell auch außerhalb und ohne Kirche leben, aber wenn Menschen nur einen individuellen Weg gehen wollen in ihrem spirituellen und religiösen Leben, so müssen sie da eigentlich religiöse Hochleistungssportler sein.

**Sprecherin:**

Das ist das Dilemma der institutionalisierten Religion: Die Kirche, die Orgel und die Pastorin erleichtern den Weg zur Spiritualität. Aber das Angebot zu Einkehr und Meditation muss bezahlt und organisiert werden – und zwar überall.

**O-Ton 20 Werner Höbsch:** Die Ausbildung von Machtstrukturen und Institutionen ist ja nicht nur ein Kennzeichen der katholischen Kirche, die haben Sie auch in anderen Religionen. Auch im Buddhismus gibt es diese Hierarchien, also da darf man sich nicht vertun.

**Atmo 11: Gong, Chanten, darüber:**

**Sprecher:**

Doris MyoE Harder kann das bestätigen. Die Theaterregisseurin stammt aus Norddeutschland und ist ordinierte Zen-Priesterin, eine der ganz wenigen Frauen mit dieser langjährigen Ausbildung. Denn noch sind buddhistische Klöster Männersache – fast überall.

**O-Ton 21 Doris Harder:** Jetzt gibt es in Japan ein paar weibliche Priesterinnen, aber das ist erst ein paar Jahre so. Vorher: es gibt nur Männer, also Frauen dürfen nicht mal rein und praktizieren in diesen großen Klöstern. Da hatte ich Glück, dass ich etwas gefunden habe, was mir entsprochen hat. Dass ich nämlich in San Francisco gelandet bin, was sehr offen und weit ist.

**Sprecher:**

Das San Francisco Zen Center wurde 1959 von einem japanischen Priester gegründet und hatte große Anziehungskraft auf Aussteiger und Hippies. Doch dann wäre es fast an sich selber gescheitert.

**O-Ton 22 Doris Harder:** In San Francisco, die haben in den 80er Jahren auch Skandale gehabt mit sexuellem Missbrauch und Geldmissbrauch. Viele sind enttäuscht weggelaufen. Aber die, die dabeigeblichen sind, haben etwas Neues probiert. Zum Beispiel gibt's bei uns nicht mehr einen Abt oder eine Äbtissin, es gibt drei, es ist Gewaltenteilung. Und diese drei sind sogar noch umgeben von einem Zirkel von Ältesten, das heißt, die Macht ist auf viele, viele verteilt. Und meistens bedeutet im Kloster Macht auch, so wie ich es kennengelernt habe, ganz viel Verantwortung und Arbeit (lacht).

**Sprecher:**

Die Macht der Religion klug eindämmen und damit Platz schaffen für die Kraft der Spiritualität – das ist der Wunsch der Zen-Priesterin.

**O-Ton 23 Doris Harder:** Wenn ich Religion höre, denke ich gleich an Institutionen und Dogmen. Also sehr viel äußere Dinge. Und Spiritualität ist dann tatsächlich der persönliche Weg, den jemand lebt. Wenn man das ganze Religiöse wegstreift, die Kultur, die Roben, die man trägt, die Kleidung, die man trägt, ob man sich den Kopf schert oder nicht, die Rituale, wenn man das alles wegnimmt und meditiert oder versucht zu verstehen was Weisheit ist, was Mitgefühl ist, dann ist das religionsunabhängig. Spiritualität braucht keine Institution.

**Sprecherin:**

Doch wenn es um Macht geht, tritt die Kirche als Institution auf den Plan – und versucht es mit symbolischem Handeln und der Kraft des Wortes.

**Atmo 12:** *Neujahrsempfang des Papstes, Applaus, Ansprache darüber:*

**Sprecher:**

Immer wieder hat Papst Franziskus die Flüchtlingsfrage zum Thema gemacht, 2013 bei einem Zusammentreffen mit Bootsflüchtlingen auf Lampedusa oder 2020 in seiner Neujahrsansprache vor dem diplomatischen Corps im Vatikan.

**Atmo 13:**

**Papst Franziskus im Januar 2020:** *È con dolore che si continua a constatare come il Mare Mediterraneo rimanga un grande cimitero. È sempre più urgente, dunque, che tutti gli Stati si facciano carico della responsabilità di trovare soluzioni durature.*

**Overvoice:**

Das Mittelmeer, ein großer Friedhof. Es wird immer dringender: Alle Staaten sollten Verantwortung übernehmen.

**Sprecherin:**

Geholfen hat der Appell nichts. Auch in diesem Jahr ertrinken Bootsflüchtlinge im Mittelmeer. Und die Rettungsschiffe liegen in italienischen Häfen an der Kette.

**Sprecher:**

Nicht nur die Macht des Wortes, auch das symbolische Handeln ist gescheitert. Die Evangelische Kirche musste es mit der SeaWatch 4 erleben. Nachdem das Schiff den ersten Rettungseinsatz beendet hatte, durfte es monatelang den Hafen von Palermo nicht wieder verlassen. Thies Gundlach, der evangelische Cheftheologe, war gar nicht so überrascht.

**O-Ton 24 Thies Gundlach:** Nicht Rantrauen, damit haben wir nie gerechnet. Was wäre das für ein Eindruck: Das Schiff der Kirche wird freigelassen, die anderen werden festgehalten – das können wir auch nicht wollen. Wir sind ja nicht außerhalb des Machtspiels.

**Sprecherin:**

Und dieses Spiel bestimmen in Europa derzeit andere: Politik, Wirtschaft, auch soziale Bewegungen. Der Religion bleibt eine Nebenrolle. Auch darin kann sie große Auftritte haben – oder aber zunehmend von der Bühne der Macht verschwinden.

**Abspann:**

SWR2 Wissen Spezial (mit Musikbett)

**Sprecherin:**

Folge 9: Die Macht der Religion. Von Dirk Asendopf. Sprecherin: Chris Nonnast. Sprecher: Volker Risch. Redaktion: Vera Kern. Regie: Günter Maurer. Ein Beitrag aus dem Jahr 2021. Nächste und letzte Folge: Die Macht stößt auf Widerstand.

\* \* \* \* \*